



Predigtreihe – JESUS

Ankommen

Erzählt euch gegenseitig, ob und in welcher Form euch jemand in der vergangenen Woche gedient hat.

Warming up

Tauscht euch aus:

Was für Machthaber kennt ihr?

Predigttext

Lest Markus 10, 32-45

Kerngedanken zur Predigt

Immer wieder werden Menschen von der Macht anderer unterdrückt.

Das geschieht in großen politischen Zusammenhängen, aber auch in kleineren Bezügen.

Gott hat eine ganz andere Einstellung, wie mit Größe und Macht umzugehen ist.

Wie er sich Herrschaft vorstellt, hat er uns in Jesus sehr deutlich gezeigt.

Seine Jünger ahnten auch, dass es jetzt bedrohlich wurde. (Siehe V. 32)

Aber Jakobus und Johannes hatten nicht nur Angst.

Zwei Personen, die Kraft hatten und etwas bewegen wollten in der Welt.

Siehe ‚Donnersöhne‘ Mk 3, 17

Sie überlegten:

„Was immer hier in Jerusalem kommt und passiert, wir wollen weiter ganz nah dran sein an Jesus. Bei Jesus sind wir im Zentrum der Macht.“

Doch Jesus konfrontierte sie damit, was er unter Herrschaft und Herrlichkeit versteht.

- Jesus ist der, der Schmerz und Gericht auf sich nimmt.

Jakobus und Johannes hatten schon Recht damit, dass Jesus-Nähe Herrlichkeit bringt.

Aber diese Herrlichkeit ist anders, als der Mensch es sich vorstellt. Denn sie geht durch Tiefe und Schmerz.

Gottes Herrlichkeit ist seine absolute Liebe zu uns Menschen. Seine Liebe, die sich am Kreuz zeigt.

Es ist eine Liebe, die etwas kostet und dient.

Jakobus und Johannes wussten, dass Jesus, als er von Kelch und Taufe sprach, einen schweren und unangenehmen Weg meinte.

Und dass seine Frage war, ob sie auch Qualen ertragen könnten.

In ihrem Enthusiasmus, vielleicht auch jugendlichem Leichtsinn, sagten sie zu Jesus:

„Ja, das können wir.“

Sie waren der Meinung, dass sie Jesus auf seinem Weg folgen können.

„Wir sind in der Lage, so zu sein, wie du es bist.“

- Es war eine glatte Fehleinschätzung der Jünger!

Sie waren nicht in der Lage, so zu sein, wie Jesus es ist.

Keinem Mensch ist das möglich.

Immer wieder sind unsere Einstellungen zu Herrschaft, Liebe und Dienst von schuldigen und zerstörerischen Strukturen geprägt.

Darum sagte Jesus zu den Jüngern knapp und deutlich: „Ihr wisst nicht, was ihr bittet.“

Seine Vorstellungen und Möglichkeiten was Liebe und Herrschaft angehen, übersteigen unser menschliches Verstehen.

- Wir werden niemals seine Maßstäbe erfüllen können.

Aber das macht nichts, denn da ist so viel Gnade und Barmherzigkeit bei Gott.

Jesus hat nicht vor Macht und Herrschaft abzuschaffen.

Denn es braucht in dieser Welt ordnende und bewegende Strukturen.

Aber Jesus will, dass wir Macht so gebrauchen, wie er es uns vorgelebt hat.

Für Gott ist Macht mit Dienst und Verantwortung verbunden.

Jeder von uns muss sich fragen, ob er da, wo er Macht und Einfluss hat, auch dient und schaut, wie es den anderen nützt.

Austausch zum Thema

Was denkt ihr, warum Jakobus und Johannes gern rechts und links von Jesus sitzen wollten?

In welchen Bereichen eures Lebens möchtet ihr gern etwas erreichen und bewegen?

Habt ihr erlebt, dass ihr Nachteile in Kauf nehmen musstet oder Bedrängnis erleiden musstet, weil ihr Jesus nachfolgt?

Wie geht ihr damit um, wenn ihr es nicht geschafft habt, euren Glaubensüberzeugungen treu zu bleiben?

Was erwartet ihr von Menschen, die viel Macht haben?

In welchen Bereichen eures Lebens habt ihr Einfluss und Macht?

Wie könnt ihr anderen Menschen dienen?

Abschluss

Lest gemeinsam Phil 2, 5-9

Tragt zusammen, wie Jesus euch dient und dankt ihm dann in einer Gebetszeit.